

# Mehr Natur auf Penzbergs Verkehrsinseln

Die Ortsgruppe des Bund Naturschutz macht den Vorschlag, die öde Fläche im Kreisverkehr beim Penzberger Möbelhaus mit mehrjährigen, heimischen Wildstauden zu bepflanzen. Diese Lösung sei attraktiv, ökologisch sinnvoll, kostensparend und bedeute nur einen geringen Pflegeaufwand.

In die Diskussion um eine attraktivere Gestaltung der Verkehrsinsel beim Penzberger Möbelhaus schaltet sich nun auch die Ortsgruppe des Bund Naturschutz ein. Sie regt dazu an, diese, aber auch andere Verkehrsinseln in Penzberg mit mehrjährigen Wildstauden zu bepflanzen. Richtig ausgewählt, können sich die Penzberger dann vom Frühjahr bis in den Herbst hinein an der bunten Blütenpracht erfreuen. Auch die heimischen Insekten profitieren von Nektar und Pollen der Blütenpflanzen. Die Bepflanzung ist außerdem pflegeleicht, da kaum Unkraut nachwächst, wenn die Stauden

einmal größer sind. Sie ist zudem kostengünstig, da die Stauden nicht, wie einjährige Blumen, jedes Jahr ausgewechselt und neu gepflanzt werden müssen.

Auf verschiedenen kleineren Flächen wurden in letzter Zeit vom Bauhof bereits zaghafte Versuche gemacht, das öffentliche Grün mit nachhaltigen Blütenstauden aufzuwerten. Andere Städte machen schon seit langem konsequent vor, wie man auf diese Weise langweiliges Straßenbegleitgrün mit Leben erfüllen kann.

»Mehr Mut zu mehr Natur!«, ermuntert deshalb der Bund Naturschutz Bürger-

meister Mummert und die Gärtner vom Bauhof.

Die Ortsgruppe Penzberg des Bund Naturschutz erinnert in diesem Zusammenhang auch an die Broschüre »Lust auf Natur in Penzbergs Gärten«, die gemeinsam mit der Stadt herausgegeben wurde und die jeder Bürger kostenlos im Rathaus bekommt. Der Gartenratgeber enthält viele Tipps und Anregungen für eine naturnahe Gestaltung des privaten Gartens. Was für den Gartenbesitzer gilt, ist aber auch für öffentliche Grünflächen gültig, so der Bund Naturschutz.

*Hannelore Jaresch*

## Staudenmischpflanzungen – der neue Trend Nachmachen erwünscht



### Was sind Stauden...

Stauden sind ausdauernde Pflanzen mit krautigen, weichen Trieben, deren oberirdische Teile nach jeder Vegetationsperiode im Herbst eintrocknen. Die Überwinterungsknospen der Stauden ermöglichen ein erneutes Austreiben im Frühjahr.

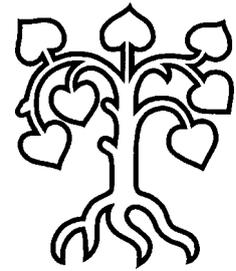
Stauden sind also mehrjährige Pflanzen im Gegensatz zu Wechsel- oder Sommerflorpflanzen wie z. B. Petunien oder Geranien.

### ... und was versteht man unter Staudenmischpflanzung?

Eine Staudenmischpflanzung ist eine gemischte Pflanzung, die aus verschiedenen Staudenarten und Sorten in definierten Mengenanteilen besteht. Zusätzlich bereichern Zwiebelpflanzen diese Mischungen, die vor allem im Frühjahr vor dem Austrieb der Stauden zieren. Der relevante Anteil jeder einzelnen Pflanze in der Mischung wird durch die Faktoren Blütezeit, harmonische Farbenzusammenstellung, Textur, Größenwachstum, Habitus, Wuchsverhalten und Konkurrenzdenken entschieden.

Staudenmischpflanzungen treten ihren Erfolg durch Europa u.a. deswegen an, weil man sie auch ohne detaillierte Artenkenntnis pflanzen und pflegen kann und sie zudem sehr pflegeleicht und damit kostengünstig sind. Das ist zu begrüßen, denn gerade im öffentlichen Grün befinden sich artenreiche und ästhetisch ansprechende Staudenpflanzungen seit Jahrzehnten auf dem Rückzug.

Weitere Informationen unter: [www.staudenmischungen.de/fr-perenne.htm](http://www.staudenmischungen.de/fr-perenne.htm)



**Bund Naturschutz  
Kreisgruppe WM-SOG**  
Hofstraße 6, 82362 Weilheim  
Tel.: 0881/2995  
Fax: 0881/927 83 45

email:  
[bn.weilheim@t-online.de](mailto:bn.weilheim@t-online.de)  
[www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de](http://www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de)

### Barbara Zach erhielt Abschlusszertifikat für nachhaltige Entwicklung



Im November erhielt Barbara Zach mit weiteren 24 AbsolventInnen der »Berufsbegleitenden Weiterbildung Umweltbildung« in Linden ihr Abschlusszertifikat.

In der zweijährigen Qualifizierung setzten sich 18 Frauen und 7 Männer mit den Grundlagen und der Praxis der Bildung für nachhaltige Entwicklung auseinander. Sie eigneten sich in 35 Ausbildungstagen psychologische und pädagogische Grundlagen und Methoden der Umweltbildung, des Sozialmarketings und des bayerischen Marketing-Prozesses »Umweltbildung.Bayern« an. Die TeilnehmerInnen führten in einer vierwöchigen Praxisphase auch ein eigenes Projekt durch, das sie in einer umfangreichen Dokumentation darstellten und auswerteten. B. Zach entwickelte das Modul »Moor« für die »Weilheim Schongauer Natur-Erlebnistouren«.

*isb*